

Lara Superstar



**Von deiner Oma
Johanne A. Röpkes**

Lara Superstar

Inhalt

Kapitel 1 Ritter Rost

Kapitel 2 Premiere

Kapitel 3 Die große Chance

Kapitel 4 Kein Traum

Kapitel 1 Ritter Rost

„Lara, wo bleibst du denn“? Frau Lang , die zusammen mit Frau Atellinghusen Projektleiterin der Musical AG war, hielt den schweren Vorhang zur Seite. Lara schlüpfte unter ihren Arm hindurch und sprang auf die Bühne.

„Ich hatte noch Sport“, entschuldigte sie sich und eilte weiter in die Garderobe. Heute war die Generalprobe von dem Stück Ritter Rost, das sie seit ein paar Wochen einstudierten. Morgen zum Ende des Schuljahres war dann die eigentliche Aufführung. Lara war die Hauptsängerin in diesem Stück. Sie hatte eine wunderschöne Stimme, hell und klar aber dennoch kräftig. Sie war ein

hübsches Mädchen, mit blonden Haaren, die ihr glatt bis auf den Rücken fielen. Ihre Augen waren von einem klaren Blau, das durch die moderne Brille, die sie trug, noch betont wurde. Schnell schlüpfte sie in das erste Kostüm des Stücks und eilte zurück auf die Bühne.

*

Der tosende Applaus nahm kein Ende. Der Vorhang ging noch einmal auf und alle Akteure traten an den Bühnenrand und verneigten sich ein letztes Mal. Langsam flaute das Klatschen ab und die Zuschauer strebten dem Ausgang zu. Alle Schüler ihres Jahrganges waren zur Generalprobe geladen worden und ihre Begeisterung ließ die Musical AG auf eine gute Vorführung am nächsten Abend hoffen. Alle Mitglieder der AG

hatten fleißig Karten an Freunde und Verwandte verkauft. Lara machte sich keine Gedanken, vor ihrer Familie und ihren Freunden zu singen, da kannte sie keine Hemmungen. Sie alle kannten Lara nur mit einem Lied auf den Lippen egal wann und wo sie war. Ihr größter Traum war, in einem großen Musical mitzuwirken.

„Tarzan“, dachte sie, „wie gerne würde sie die Jane singen“.

Es herrschte ein geordnetes Chaos in dem kleinen Raum hinter der Bühne, der als Garderobe diente. Zum letzten Mal tauschte Lara ihr Kostüm und wartete auf ihren Einsatz. Sie strich noch einmal ihren Rock glatt und auch die anderen Mitwirkenden zupften hier und da die Haare und Kostüme zurecht als sie ihre Plätze auf der Bühne einnahmen. Der Vorhang öffnete sich und Lara sang mit klarer Stimme ihre letzten Lieder. Der Beifall und die strahlenden Gesichter ihrer Familien ließen sie vor Stolz erröten. Aus den hinteren Reihen ertönten sogar „Bravo“ Rufe. Lara strahlte über das ganze Gesicht bei soviel

Begeisterung. Als jetzt der Vorhang endgültig fiel, atmete sie erleichtert auf und so langsam beruhigte sich auch ihr Herzschlag wieder.

Die Garderobe füllte sich mit fröhlich plappernden Kindern, die ihre Sachen zusammen suchten.

„Habt ihr das in der Zeitung gelesen?“
Eines der Mädchen hatte die Frage in die Runde geworfen.

„Nein, was denn?“ kam von einigen die neugierige Frage.

„Am Wochenende spielt doch die „Nacht des Musicals“ in Aurich in der Sparkassen Arena“, das Mädchen machte eine geheimnisvolle Pause, bis sie sich der Aufmerksamkeit eines Jeden sicher war, „da werden Ausschnitte aus mehreren Musicals aufgeführt, zB. Cats, Phantom der Oper oder Tarzan.“

„Das wissen wir auch“, wurde sie ungeduldig von einem Jungen

unterbrochen, „was stand denn nun in der Zeitung?“

Das Mädchen grinste in die Runde und antwortete schließlich mit wichtigtuerischer Stimme: „Die Hauptdarstellerin und die Zweitbesetzung der Jane aus Tarzan liegen beide im Krankenhaus. Sie hatten einen Autounfall und sich beide das Bein gebrochen“, sie zog dramatisch ihre Stirn in Falten, „ist das nicht schrecklich?“

„Aber was machen die denn jetzt?“

Lara war von dieser Nachricht tief betroffen.

„Was die jetzt machen?“ tat das Mädchen wieder wichtig.

„Die suchen Ersatz für die Jane, “ sie lächelte, „und wisst ihr was.....ein Agent war heute Abend auch hier im Publikum“ !

„Woher weißt du das“? Ein zierliches Mädchen hatte beinahe Schüchtern die Frage gestellt.

„Ich hab zufällig mit angehört, wie Frau Lang und Frau Atellinghusen sich darüber unterhalten haben“.

Ein allgemeines Gemurmel erklang als die Tür sich öffnete und Frau Lang ins Zimmer trat.

„Hanna, Julia und Lara, könnt ihr mal auf den Flur kommen? Da ist ein Herr der euch sprechen möchte“.

Mit klopfendem Herzen folgte Lara Hanna und Julia auf den Flur, wo ein wichtig aussehender Mann wartete, der sie aufmerksam betrachtete“.

Als sein Blick auf Lara fiel, wurde ihr plötzlich ganz schwindelig.

„War das der Agent?“ dachte sie bei sich.

„Hallo Mädchen,“ begann der Mann mit dunkler Stimme, „wir suchen eine Jane“!

er lachte als sie alle Drei große Augen machten.

„Wer von euch kennt denn die Lieder der Jane aus Tarzan“? war seine Frage und Hanna und Julia riefen wie aus einem Mund, „Lara, sie kann das ganze Musical auswendig“.

Beide Mädchen verzogen das Gesicht.

„Als wir einmal bei ihr waren, haben wir Tarzan auf DVD angesehen und sie hat uns mit ihrem Gesänge genervt“.

Julia sah ihre Freundin an.

„Stimmt doch Hanna“.

„Ja stimmt, sie hat alles genau mit gesungen“.

Bei diesen Aussagen wurde Lara vor Verlegenheit ganz rot und sie wusste nicht, wohin sie schauen sollte.

„Wenn ich Tarzan sehe, dann muss ich einfach mitsingen,“ entschuldigte Lara sich.

„Das war auch nicht böse gemeint,“ sagte Julia und legte einen Arm um Lars Schultern, „ du hast ja auch wirklich schön gesungen aber genervt hat es trotzdem“! lachte sie.

„Wenn du möchtest, kannst du gleich mit mir kommen,“ der Mann hatte das Wort an Lara gerichtet, „deine Mutter ist einverstanden und fährt natürlich mit.“

Lara sah ihre Lehrerin fragend an. Frau Lang legte ihr die Hände auf die Schultern und sah sie lächelnd an.

„Lara, das ist doch dein Traum,“ sie hatte auf einmal Tränen in den Augen, „ wenn es eine kann, dann bist du das.“

Sie blinzelte ihre Tränen fort und zog Lara in die Arme.

„Du schaffst das“!

In Begleitung ihrer Mutter stieg Lara in den Wagen von Helmut Landberg, wie er sich vorgestellt hatte. Er war der Spielleiter von Tarzan, dem Musical, das Lara so liebte. Mit freudiger Erwartung aber auch mit Bangen im Herzen sah sie aus dem Fenster der Limousine, die sie nach Aurich fuhr. Keiner im Auto sprach ein Wort und Lara war froh, dass sie ihren Gedanken nachhängen konnte. Das konnte doch alles nur ein Traum sein und gleich würde sie in ihrem Bett aufwachen.

Vorsichtig legte sie ihre linke Hand auf den rechten Arm und kniff fest in den Unterarm.

„Autsch,“ rief sie unwillkürlich aus. Das hatte weh getan und sie saß immer noch in dem Auto. Die Stelle am Arm brannte wie Feuer und es würde bestimmt ein dicker blauer Fleck entstehen.

„Was ist denn Schatz“? ihre Mutter sah sie besorgt an.

„Nichts,“ murmelte Lara, „ hab mir nur auf die Zunge gebissen“!

*

Der Wagen bog an einer Kreuzung ab und näherte sich der Sparkassen Arena. Lara biss sich nervös auf die Lippe als sie vor dem Eingang hielten. Helmut Landberg stieg aus und hielt ihnen die Tür auf. Ihre Mutter und sie stiegen aus und folgten dem Spielleiter zum Eingang der Halle. Als er die Tür öffnete, schlugen ihnen bekannte Akkorde entgegen. Auf der Bühne wurde gerade

Phantom der Oper geprobt. Lara ging staunend durch die Stuhlreihen auf die Bühne zu. Ein paar Schritte davor blieb sie stehen. Das also waren die Bretter die die Welt bedeuten. Eine prickelnde Ehrfurcht erfasste sie und sie ließ sich auf einen Sitz in der ersten Reihe fallen.

„Gleich ist Tarzan an der Reihe“.

Herr Landberg , der ihr gefolgt war, stand im Gang neben ihr.

„Wenn du willst, kannst du gleich einsteigen“.

„Jetzt“? Laras Stimme krächzte, weil ihr plötzlich der Hals wie zugeschnürt war. Auf der Bühne wurde gerade die Kulisse umgebaut als Herr Landberg mit energischer Stimme sprach: „Ja jetzt, warum warten“?

„Wir spielen ja nicht das ganze Musical, es sind nur ein paar Ausschnitte“.

Er wollte ihr die Angst nehmen und nahm ihre Hand.

„Komm, ich stelle dich den anderen Schauspielern vor“!

Lara nahm seine Hand und gemeinsam stiegen sie die vier Stufen hinauf auf die Bühne.

Er stellte sie allen Akteuren vor und nannte sie seine letzte Hoffnung. Sie lächelte tapfer einen Jeden freundlich an. Einer fehlte und Lara wurde plötzlich die Kehle trocken und ihre feuchten Hände wischte sie an den Seiten ihrer Jeans ab. Sie schluckte ein paar Mal und überlegte. Würde ER kommen, oder spielte hier in Aurich ein anderer den Tarzan?

Bein den nächsten Worten von Herrn Landberg, wurde ihr flau im Magen.

„Alex, da bist du ja, darf ich dir deine neue Partnerin für Aurich vorstellen“?

Er zog Lara an seine Seite.

„Lara, das ist Alexander Kl...“

„Ja ich weiß, Alexander Klawns“, vollendete Lara seinen Satz. Eine feine

Röte überzog ihr ganzes Gesicht und ihre Augen glänzten wie im Fieber. Seit sie Alexander Klaws als Tarzan gesehen hatte, war sie sein Fan. Und jetzt sollte sie mit ihm spielen, das musste ein Traum sein.

„Hallo Lara“, Alexander reichte ihr die Hand, die sie zaghaft ergriff.

„Du kannst mich Alex nennen, alle nennen mich so“.

„Alex“, murmelte Lara vor sich hin als plötzlich die Musik einsetzte. Die Schauspieler nahmen ihre Plätze ein und Alex zog Lara mit zu ihrem Punkt.

Diejenigen, die noch keinen Part hatten, verließen die Bühne. Mit kräftiger Stimme begann Alex sein Lied und an der richtigen Stelle fiel Lara ein.

Plötzlich wich jede Nervosität von ihr. Es gab nur Alex und sie auf der Bühne, alles andere war ausgeblendet.

Sie sang und tanzte, wie sie es tausendmal zuvor auf DVD gesehen hatte. Sie spielte die Schüchterne, die Unnahbare und an der richtigen Stelle schmachtete die Jane ihren Tarzan an. Völlig eingetaucht in die Geschichte, wurde sie von dem begeisterten Applaus total überrumpelt. Die Musik hatte geendet und atemlos stand sie neben Alex, der sie genau wie alle anderen begeistert ansah.

„Wir sind gerettet“, kam es aus den Reihen der Mitspieler und Helmut Landberg kam begeistert auf Lara zu.

„Das war phänomenal“, er ergriff ihre Hände und sah sie bittend an, „sag mir bitte, dass du am Wochenende Zeit hast“. Lara war völlig überwältigt von so viel Begeisterung.

„Klar hab ich Zeit“, rief sie nach einer kurzen Pause und sah wie Herr Landberg sichtbar aufatmete.

„Ok Kinder“, rief er und klatschte in die Hände, „Kostümprobe, Lara, geh du mit den Mädels, in die Garderobe, da wird man dir ein Kostüm anpassen“.

*

Nervös stand Lara hinter der Bühne wischte sich zum x-ten Mal die schweißnassen Hände an dem Rock ihres Kostüms ab. Ihre Lippe war schon ganz wund gebissen vor Aufregung. Die Vorstellung war ausverkauft und je mehr Leute in den Saal strömten, desto mehr fing ihr Bauch an zu kribbeln. Ihre Mutter und die beiden Omas hatten von Herrn Landberg noch Karten bekommen und auch ihr Vater war gekommen. Das gab ihr etwas Sicherheit.

*

Ihre Mutter und Omas waren gerade noch bei ihr in der Garderobe gewesen und hatten ihr Glück gewünscht. Doch jetzt, hier hinter der Bühne, wo sie auf ihren Auftritt wartete, kamen ihr mit einem mal Zweifel. Sie war nicht gut genug, die paar Tage, die sie zum Üben gehabt hatte, waren nicht ausreichend gewesen.

Von Selbstzweifeln geplagt, drehte sie sich um und wollte weglaufen, als eine Hand sie festhielt.

„Papa“, rief sie als sie ihn erkannte.

„Lara, was ist denn los, wo willst du hin“?

Ihr Vater ging vor ihr in die Knie und hielt sie an den Schultern.

„Was ist denn passiert“?

„Ich kann das nicht“, Lara war den Tränen nahe, „ich bin nicht gut genug“!

„Nein, das stimmt nicht“, ihr Papa strich ihr leicht übers Haar, „du bist nicht gut, du bist die Beste, darum bist du hier. Du kannst das, das weiß ich. Wir alle glauben an dich, darum sind wir hier“!

Er lächelte sie an und zaghaft lächelte Lara zurück.

„Alles gut“? fragte er und sie nickte eifrig.

„Dann gehst du da gleich raus und spielst sie alle an die Wand, hörst du“?

Lara holte ein paarmal tief Luft und sagte dann zu sich selbst: „Ja, ich kann es“!

Wie im Traum brachte sie die Vorstellung hinter sich. Sie spielte und sang wie nie zuvor und das Publikum war begeistert. Die zweite Vorstellung am nächsten Tag war noch besser, wenn das überhaupt möglich war. Am Montag waren die Zeitungen voll des Lobes für die kleine Aushilfsakteurin und mitten auf dem Titelblatt prangte ein Foto von ihr und Alex.

Als die Sommerferien vorbei waren, hoffte Lara, das alles wieder seinen normalen Gang ging.

Bei der Schule stieg sie mit ihren Freundinnen aus dem Schulbus. Fröhlich schwatzend überquerten sie den

Schulhof. An der großen Tür des Schulgebäudes hatten sich Frau Lang, Frau Atellinghusen und alle Lehrer versammelt und warteten auf sie. Auch die ganzen Schüler waren dazu gekommen.

„Wir sind so stolz auf dich, Lara“, rief Frau Lang und Frau Atellinghusen nickte zustimmend.

Die Lehrer sahen sie alle wohlwollend an und als einer die Hand hob, erklang es plötzlich im Chor:

„Lara unser Superstar“!



